

Gemeinden profitieren von gutem Geschäft

Zaku | Organisation profitierte von hohen Deponieerträgen und tiefen Kosten bei Abfallbewirtschaftung

Die Zaku verzeichnet 2018 einen Gewinn von rund 343 000 Franken. Die Gemeinden sollen durch eine erhöhte Gewinnausschüttung an diesem Ergebnis teilhaben.

Am Mittwoch, 29. Mai, wird der Zaku-Verwaltungsrat an der GV wieder einen erfreulichen Bericht über das Geschäftsjahr ablegen. Das teilt die Zaku in einer Medienmitteilung mit. Denn: Die Rechnung zeigt einen Jahresgewinn von rund 343 000 Franken. Massgebend dafür sind die wiederum hohen Erträge der Deponie sowie deutlich tiefere Kosten im Bereich der Abfallbewirtschaftung.

Kosten der Abfallbewirtschaftung um 540 000 Franken gesenkt

Die Erträge bewegen sich laut Mitteilung in der Grössenordnung des Vorjahres. Erwähnenswert dabei: Rund zwei Drittel des Ertrags fallen auf der Deponie an. Gleichzeitig hat die Zaku die Kosten im Bereich der Abfallbewirtschaftung um rund 540 000 Franken gesenkt. Massgebend dafür seien unter anderem tiefere Kosten für die Verbrennung des Kehrriechts sowie die Transporte und die Logistik. Die Transporte laufen seit anfangs 2018 mit einem neuen Unternehmen und sind gut angelaufen.

Höherer Jahresgewinn

In der Jahresrechnung weist die Zaku für 2018 einen «erfreulichen» Gewinn von 342 950,50 Franken aus. Dieses Ergebnis sei geprägt von der nach wie vor hohen Anlieferung von Schlacken auf die Deponie. Die insgesamt 62 694 Tonnen Schlacken wurden ausschliesslich von der KVA Renergia und der KVA Linth angeliefert und erlauben eine kontinuierliche



Rund zwei Drittel des Ertrags der Zaku fallen auf der Deponie an. Zum Bild: 2018 wurde mit dem bewilligten Abbau der Felsnase zwischen Deponie und Steinbruch gestartet. FOTO: ZVG

Auslastung des Betriebs. Das gute Bruttoergebnis erlaubte es der Zaku, neben den ordentlichen Abschreibungen die Investitionen des Geschäftsjahrs vollständig abzuschreiben. Dazu erfolgten Sonderabschreibungen auf der Deponie und dem Betriebsgebäude. Zusätzlich wurden die gesetzlich geforderten Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie erhöht. Aber auch die Gemeinden als Aktionäre können sich am Ergebnis erfreuen. Denn der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung

die Auszahlung einer Dividende von 300 000 Franken.

Kunststoffsammelsack

Anlässlich der kantonalen Gewerbaussstellung Uri 18 hat die Zaku den einheitlichen «Retür-Sack» für die Kunststoffsammlung lanciert. Damit, so schreibt sie, sei sie einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung nachgekommen. Die Einführung wurde unterstützt mit dem Versand eines «Danke schön» der Zaku in alle Haushaltungen des Kantons. Die Sammlung sei in Zusammenarbeit mit den privaten Dienstleis-

tern gut angelaufen. Für eine Bilanz sei es aber noch zu früh.

Untersuchung Deponie Schwändi

Das kantonale Amt für Umweltschutz hat die Zaku dazu verpflichtet, für die ehemalige Deponie Schwändi in Attinghausen die Technische Untersuchung nach der Altlasten-Verordnung durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen liefern der Behörde die Grundlage für den Entscheid, ob die Deponie saniert werden muss oder ob die Überwachung ausreichend ist. (UW)

HINWEIS

Dätwyler-Rentner wandern

Am kommenden Donnerstag, 16. Mai, findet die nächste Wanderroute der Dätwyler-Rentnervereinigung statt. Mit dem Zug fahren die Teilnehmenden um 8.10 Uhr ab Flüelen nach Sisikon. Nach dem Startkaffee nehmen sie den steilen Anstieg unter die Füsse, der jedoch durch geschickte Trassenführung gemildert wurde, zum höchsten Punkt, wo sie sich aus dem Rucksack verpflegen. Nach der Verpflegung gehts dann leicht bergab nach Morschach und von da zum Axenstein-Känzeli nach Brunnen. Die Wanderzeit beträgt rund 4 Stunden. Die Rückfahrt ab Brunnen nach Flüelen ist um 15.37 Uhr. Anmeldungen sind bis am 13. Mai an Wanderleiter Martin Albert (Telefon 041 870 40 09) zu richten. Die Verantwortlichen freuen sich auf eine rege Beteiligung. Bei zweifelhafter Witterung gibt Martin Albert am Mittwoch, 15. Mai, ab 13.00 Uhr Auskunft über die Durchführung. (e)

SILENEN

Besuch der Fischzucht

Am Mittwoch, 15. Mai, besucht der Elternzirkel Silenen/Amsteg/Bristen die Fischzucht in Silenen. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr bei der Fischzucht. Bitte dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen, der Anlass findet zum Teil draussen statt. Anmelden kann man sich bis Montag, 13. Mai, bei Cornelia Kieliger (Telefon 078 842 48 29). Das Elternzirkel-Team freut sich auf viele Kinder mit ihren Begleitpersonen. (e)

Regierung setzt sich für Jugendanliegen ein

Jugendparlament | Antwort der Regierung zu einem Postulat

Für die Anliegen der Jugend wurde gemeinsam mit den Gemeinden in den vergangenen Jahren bereits viel erreicht. Noch stehen aber Herausforderungen an.

Das Urner Jugendparlament 2018 gelangte Ende Oktober mit drei Anliegen an den Urner Regierungsrat: der Förderung des Baus von Sportanlagen von überregionaler Bedeutung, dem Ausbau des Freizeitangebots in Uri sowie dem Ausbau und der besseren Abstimmung der Busverbindungen. Die Antwort des Regierungsrats auf die Petition zeigt: Gemeinsam mit den Gemeinden wurde in den vergangenen Jahren bereits viel erreicht. Noch stehen aber Herausforderungen an.

An der Session des Jugendparlaments vom 26. September 2018 wurden drei Petitionen an den Regierungsrat formuliert. Die Forderungen beziehen sich auf eine verstärkte Förderung des Baus von Sportanlagen von überregionaler Bedeutung in Uri, auf den Ausbau des Freizeitangebots (inklusive Berücksichtigung der Jugendanliegen in der Raumplanung) sowie den Ausbau und der besseren Abstimmung der Busverbindungen. In seiner Antwort auf die Petitionen zeigt der Urner Regierungsrat Verständnis für die Anliegen der Jugendlichen. Im Verbund mit den Gemeinden haben sich die kantonalen Behörden deshalb bereits in den vergangenen Jahren in diesen Bereichen für Jugendanliegen eingesetzt. «Für den Urner Regierungsrat ist es wichtig, dass Uri weiterhin ein kinder- und jugendfreundlicher Kanton ist», sagt Landammann Roger Nager. Zwar könnten nicht alle Anliegen des Jugendparlaments direkt umgesetzt werden. «Wir



Im Untergeschoss des Seedorfer Feuerwehrlokals steht den Jugendlichen ein Lokal zur Verfügung. FOTO: ARCHIV UW

werden uns aber auch in Zukunft gemeinsam mit den Gemeinden dafür einsetzen, unseren Wohn- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche attraktiv zu gestalten.»

Sportzentrum in Andermatt

In seiner Antwort verweist der Regierungsrat unter anderem auf die aktuellen Arbeiten für eine Nachfolgelösung für den Armeesportstützpunkt in Andermatt, wodurch im Urserntal ein überregionales Sportzentrum entstehen soll. Aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses von CVP-Landrätin Céline Huber wird zudem eine Vorlage für die nachhaltige Finanzierung von Sport- und Freizeitangeboten erarbeitet. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird die Regierung im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Kantonsbahnhofs in Altdorf im Besonderen die Anbindung der Aussengemeinden im Detail prüfen und dabei auch die Anliegen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Als wichtig erachtet der Regierungsrat

das Anliegen der Jugendlichen, öffentliche Räume nutzen zu können. Kinder und Jugendliche sollen deshalb bei der Erarbeitung von Siedlungsleitbildern mitgestalten können. Der Kanton hat dies in seiner überarbeiteten Arbeitshilfe für die Gemeinden explizit berücksichtigt. Zudem unterstützt der Kanton Uri das Projekt «Mobile Jugendarbeit (Moja)» der Gemeinden Altdorf und Flüelen mit finanziellen Mitteln. «Moja» hilft Kindern und Jugendlichen, ihre Anliegen für die freie Nutzung von öffentlichen Räumen zu vertreten und gemeinsam mit anderen Anspruchsgruppen Lösungen zu finden. Schliesslich leistet der Kanton aus Sport- oder Lotteriefondsmitteln finanzielle Unterstützung für Projekte, welche das Sport- und Freizeitangebot im Kanton Uri ergänzen.

Chancen im öV nutzen

Der Regierungsrat ist zudem gewillt, im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Kantonsbahnhofs und der

damit verbundenen Neuorganisation des öV die sich bietenden Chancen zu nutzen. Die Volkswirtschaftsdirektion wird im Besonderen die Anbindungen an die Aussengemeinden im Detail prüfen und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden mögliche Verbesserungen anstreben. Der Kanton ist grundsätzlich an einer guten Erreichbarkeit aller Gemeinden interessiert.

Dank an das Jugendparlament

Der Regierungsrat dankt dem Urner Jugendrat für die Organisation des Jugendparlaments 2018. «Mit diesem wichtigen Anlass gibt der Urner Jugendrat den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit, sich für die eigenen Anliegen einzusetzen», sagt Landammann Roger Nager. Neben den Petitionen hat das Urner Jugendparlament an seiner Session vom 26. September 2018 sechs Jugendprojekten Beiträge zwischen 650 und 2000 Franken gesprochen. Das nächste Jugendparlament findet im kommenden Jahr statt. (UW)

Namibias Natur in Bildern entdecken

Vortrag | Mit Urs Wüthrich

«Namibia in Bildern»: Zu diesem Vortrag lädt die naturforschende Gesellschaft Uri (NGU) Interessierte am Dienstag, 14. Mai, in die Kantonale Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, in Altdorf ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Referent ist der Biologe Urs Wüthrich, der im vergangenen Jahr in den Monaten Mai und Juni durch Namibia reiste und eindrucksvolle Bilder mitgebracht hat. Namibia ist rund 20 Mal so gross wie die Schweiz, hat aber nur gerade 2,5 Millionen Einwohner. Grosse Landstriche bestehen aus Wüsten und Halbwüsten, so die 1500 Kilometer lang gezogene Namib und die savannenartige Kalahari, welche sich bis nach Botswana und Südafrika ausdehnt. Im Norden liegt der Etosha-Nationalpark, dessen Salzpflanze Wildtiere wie Elefanten und Giraffen anzieht. Die Herden von Oryx-Antilopen, Zebras, Gnus, Straussen und Springböcken lassen sich von Menschen kaum stören. Auch gefährdete Breit- und Spitzmaulnashörner, Löwen und Geparde kann man mit Glück noch antreffen. Der Bürgler Urs Wüthrich besuchte auch Buschleute und fotografierte nach lang ersehntem Regen die aufblühende Wüste. (e)

Bitte den Hintereingang benutzen.



Auf seiner Namibia-Reise besuchte Urs Wüthrich auch Buschleute. FOTO: ZVG